

Herforder Zeitung

Druck und Verlag von Fr. Kuhle in Herford.

für Stadt



und Land

Geschäftsstelle: Herford, Rennstr. 29/31. Fernruf 83.
Postfachkonto Hannover 5796.

Die Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis Ausgabe A: 1/4 jährlich 2.10 M., bei Postbezug 2.10 u. Bestellgeld.

Ausgabe B: m. „Aus großer Zeit“ 45 Pf. mehr. Preis der Spalt. Kleinzeile: 1 Stadt u. Landkreis Herford, Deynhausen u. Uml. Rehme 20 Pf. sonst 25 Pf. Reklamen die Zeile 1 M.

General-Anzeiger f. Stadt u. Landkreis Herford

Amstlicher Anzeiger f. Stadt u. Landkreis Herford

Nr. 260

Herford, Montag, den 5. November

1917

Die ersten gefangenen Nordamerikaner.

Mehr als 200000 Gefangene und 1800 Geschütze in Italien.

Bericht des Hauptquartiers.

W. G. Großes Hauptquartier, 3. November.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Seeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Regen und Nebel schränken die Gefechtsaktivität bei allen Armeen ein.

In Flandern unterhielt der Feind starkes Feuer auf die Stadt Dünkirchen und ihre Anlaufslinien.

In der Nacht vom 1. zum 2. 11. haben wir die schon längere Zeit beabsichtigte Verlegung unserer Linien vom Chemin des Dames ohne Störung zu Ende geführt. Alle Bewegungen blieben dem Feinde verborgen, der bis gestern mittag noch lebhaftes Feuer auf die von uns eingenommenen Stellungen unterhielt.

Am Rhein-Marne-Kanal wurden bei einem Erkundungsvorstoß nordamerikanische Soldaten gefangen eingebracht.

Unsere Flieger haben in der Nacht vom 1. zum 2. November London, Chatham, Gravesend, Ramsgate, Margate und Dünkirchen mit Bomben angegriffen.

Starke Brände liegen auf gute Wirkung schließen.

In den letzten Tagen vermehrten sich von unseren Kampffliegern die Zahl ihrer Aufstiege: Leutnant Müller auf 32, Vizefeldwebel Budler auf 23, Leutnant Böhm auf 21, Leutnant Bongartz auf 20.

Ostlicher Kriegsschauplatz

Bei Dünaburg, Smorgon, Baranowitsch und am unteren Ibruz lebte die Feueraktivität auf.

An der

Mazedonischen Front

Schwall der Artilleriekämpfe östlich des Vardar zu erheblicher Stärke an.

Italienische Front.

Keine größeren Kampfhandlungen.

Bis jetzt sind

mehr als 200000 Gefangene

und mehr als 1800 Geschütze

gefangen worden! Die Beute an Maschinengewehren,

Minenwerfern, Kraftwagen, Bagagen und sonstigem

Heeresgerät hat sich

noch nicht annähernd

feststellen lassen.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Abendbericht.

W. Berlin, 3. Nov. Von keiner der Fronten sind bisher besondere Ereignisse gemeldet.

W. G. Großes Hauptquartier, 4. November.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Seeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

In Flandern spielten sich bei östlicher Feuersteigerung längs der Iser und nördlich von Ypern kleinere Infanteriekämpfe bei Passchendaele ab. Wir verbesserten durch Vorstoß unsere Linie und ließen an mehreren Stellen englische Teilangriffe zurück.

Seeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Am Dniepr-Kanal und längs des Nilette-Grundes lebhafteste Artillerietätigkeit und erfolgreiche Gefechte unserer Vortruppen mit französischen Aufklärungsabteilungen.

Auf dem Dniepr der Maas verstärkte sich der tagüber lebhafteste Feuerkampf am Abend zwischen Samogreux und Bezonsbaux. Unsere zusammengefasste Abwehrstellung hielt einem am Schaume-Walde sich vorbereitenden Angriff der Franzosen nieder.

Ostlichen Kriegsschauplatz

Die Lage ist unverändert.

An der Straße Riga-Wenden wurden russische Streifabteilungen bei Segelwoold zerprengt.

Mazedonische Front.

Der seit Tagen starke Artilleriekampf zwischen Vardar und Doiran-See dauerte gestern an; bisher sind nur englische Teilvorräte erfolgt, die von den bulgarischen Sicherungen abgegriffen wurden.

Italienische Front.

Längs des Tagliamento Artillerietätigkeit wechselnder Stärke.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Abendbericht.

W. Berlin, 4. Nov. Bis jetzt liegen Meldungen über größere Kämpfe von keiner Front vor.

Der Wiener Bericht.

Wien, 3. Nov. Amtlich wird gemeldet:

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die Lage am Tagliamento ist unverändert. Die Zahl der Gefangenen hat das zweite Hunderttausend überschritten. Die Gefangenenliste ist auf mehr als 1800 gestiegen. Verlässliche Angaben müssen einer eingehenden Prüfung vorbehalten bleiben.

Ostlicher Kriegsschauplatz und Albanien

Unverändert. Der Chef des Admiralstabes.

Wien, 4. Nov. Amtlich wird gemeldet:

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die Gefechtsaktivität am Tagliamento nimmt zu. Die Kampfslage gestaltet sich heute zu überblenden, was während der 12. Jüngstschlacht bei der Gruppe des Generals der Infanterie Alfred Kraus von den verbündeten Truppen und ihren Führern geleitet wurde. Die Eroberung des 2600 Meter aufragenden Canin-Stocks und des 1668 Meter hohen Etol, das unaufhaltbare Vordringen in den unwirtlichen und unbegleiteten Gebirgen südlich des Tella-Tales, das hebrer der Feind, noch Witterungsunbill, noch italienische Zerstörungsarbeit zu verzögern mochte, die Gewinnung von Refugia, die Einnahme des besetzten Lagers von Gemona-Deppo sichern jenen gebirgsgeprägten Truppen, darunter den Infanterie-Regimentern Nr. 11 und 59, den Tiroler Kaiserjägern, den steirischen Schützenregimentern Nr. 3 und 26 und den Kaiserjägern ein neues Ruhmesblatt in der Geschichte des größten aller Kriege.

Ostlicher Kriegsschauplatz und Albanien

Unverändert. Der Chef des Generalstabes.

Der U-Boot-Bericht.

W. Berlin, 3. Nov. (Amtlich.) Durch die Tätigkeit unserer U-Boote wurden auf dem nördlichen Kriegsschauplatz neuerdings 27000 Deutroregistertonnen vernichtet. Unter den versenkten Schiffen befanden sich fünf Dampfer die sämtlich Kohlen geladen hatten. Zwei dieser Dampfer waren bewaffnet und englischer Nationalität.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

W. Berlin, 4. Nov. (Amtlich.) Neue U-Boots-erfolge im Spergebiet um England. 15000 Deutroregistertonnen. Unter den versenkten Schiffen befanden sich drei bewaffnete Dampfer, einer davon war englischer Nationalität. — Eines unserer U-Boote griff am 7. Oktober in westlich der Stadt Tripolis beobachtete Kämpfe zwischen Landesbewohnern und Italienern mit Artillerie ein und nahm italienische Truppen mit gutem Erfolg unter Feuer. Am 16. 10. beschloß das gleiche U-Boot wirkungslos die Festungsanlagen von Homs (Tripolis). Ein anderes U-Boot führte im Schwarzen Meer eine Beschädigung des von unseren Truppen besetzten Ortes Tuapie aus und versenkte einen mit Munition beladenen Transporter.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Regellose Flucht der italienischen Bevölkerung.

Amsterdam, 4. Nov. Reuters Sonderkorrespondent im italienischen Hauptquartier meldet, daß er als letzter Udrine verließ, bevor der Feind die Stadt einnahm. Das Geschützfeuer war so gewaltig, daß ich es deutlich in Udrine hören konnte, obwohl die Front ungefähr 30 Meilen entfernt war. Der furchtbare Kanonendonner und die Luftangriffe begannen die Bevölkerung ernst zu beunruhigen. Die Menschen verließen alsbald die Stadt auf allen mir denkbaren Transportmitteln. Die Räder wurden geschloßen und die Stadt wurde in Dunkelheit gehüllt. Die Nahrungsmittel begannen auszugehen. Am 27. Oktober bemerkte ich, daß das Hauptquartier und der Stab, die die ganze Nacht hindurch gearbeitet hatten, ihren Stand aufgeben beabsichtigten. Karren wurden eingepackt und Korrespondenzen vernichtet. — Die Flüchtlinge aus dem Isonzo-Gebiet erzählten ihre Geschehnisse auf der Flucht. Da alle Bahnhöfe militärisch besetzt gehalten wurden, waren wir gezwungen, alle anderen verfügbaren Transportmittel zu nehmen. General Conza wurde mit elf Wunden nach Udrine transportiert. Alle Offiziere seines Stabes wurden getötet oder verwundet und von ihrer Begleitung von 50 Mann kamen nur 12 mit dem Leben davon. Von zwei Regimentern der Versaglieri unter General Vadozlie blieb nur ein Leutnant übrig. Die englischen und amerikanischen Korrespondenten verließen die Stadt um Mitternacht nach der Ankunft der italienischen Offiziere, die anmelde hatten, daß die meisten Abteilungen des Feindes nur noch einige Meilen von der Stadt entfernt seien. Ströme von Flüchtlingen besetzten die Wege nach dem Treviso. Der Anblick der Scharen bot ein trauriges Schauspiel. Die Menschen flüchteten auf Automobilen und allen anderen Transportmitteln, darunter Dampfwagen. Dazwischen liefen Fußgänger mit ihrer Habe und ihren Kindern auf den Schultern. Verwundete und Kranke wurden getragen. Auf den Straßen sah man auch Abteilungen von Infanterie, Versaglieri, Alpini und Artillerie in buntem Durcheinander.

W. Berlin, 5. Nov. Nach dem „Kokal-Anz.“ berichtet die Wiener Allgemeine Zeitung aus Genf, daß nach Meldungen aus Südfrankreich der italienische König noch seiner Rückkehr nach Rom einen ordentlichen Kabinetsrat einberufen hat. Während der Fahrt vom Bahnhof zum Quirinal wurde der König von der Bevölkerung mit eifriger Huld empfangen.

Die Niederlage der Italiener bei Tripolis.

W. Konstantinopel, 3. Nov. Der Sonderberichterstatter des Agentur Milli meldet aus Tripolis: Am 12. September gingen die Italiener mit überlegenen Kräften aus Tripolis vor und bemächtigten sich der Palmenanpflanzungen von Javie und Jazmim zwischen Javara und Tripolis. Am 20. Sept. lagerten die Italiener bei Suani Beni Nam und setzten sich in Marsch, um am 21. Sept. früh die Ortschaft Ben Gashiri zu besetzen. Infolge der Muthahids verstärkten Truppen griffen den Feind in der Pflanze und im Rücken an, wodurch sie ihn zwangen, anzuhalten und den Kampf aufzunehmen. Nach 18stündigen Kämpfen war mehr als die Hälfte der feindlichen Streitkräfte außer Gefecht gesetzt. Am folgenden Morgen wogte der Feind in Unordnung auf Tripolis zurück unter Räumung aller von ihm am 12. September besetzten Stellungen. Er ließ zahlreiche tote auf dem Schlachtfeld zurück, unter ihnen einen Regimentskommandeur, mehrere Offiziere und einige bekannte Häftlinge. Bei dieser Gelegenheit erbeuteten wir eine Menge Waffen und militärische Ausstattungsgegenstände. Während des Kampfes wurde ein feindliches Flugzeug in Flammen gehüllt, von unseren Maschinengewehren ab-

geschossen, um sich für die erlittene Niederlage zu rächen, töteten die Italiener alle Eingeborenen, Frauen und Kinder einbezogen, größtenteils arme und dürftige Leute, welche in den Palmenhainen Schutz gesucht hatten und verübten die Grausamkeit, lebende Frauen, welche sich in einigen Häusern versammelt hatten, zu verbrennen. Unter den Getöteten fand man die Leichname von einigen hundert geflüchteten Frauen.

Am 7. 10. nahm eines unserer U-Boote in wirksamer Weise durch sein Feuer an einem Kampfe teil, welcher sich westlich von Tripolis zwischen unseren Muthahids und den Italienern entwickelt hatte, ebenso an einem durch unsere Truppen und die Muthahids ausgeführten Angriff gegen Homs, wobei es die Festung dieser Stadt beschloß.

Nebelschiff für Flugzeuge.

Berlin, 5. Nov. Wie der „Kokal-Anz.“ aus Rotterdam berichtet, erzeugten nach einer Timesmeldung die deutschen Flieger bei ihrem letzten Angriff Rauchwolken, die sie vollständig einhüllten und der Artilleriebeschießung entzogen.

Zusammentritt des Reichstags.

W. Berlin, 4. Nov. Der Präsident des Reichstages, Dr. Kaempf, wird den Reichstag auf Donnerstag, den 22. November, nachmittags 3 Uhr, einberufen. Vorher wird eine Besprechung des Reichstags stattfinden.

Berlin, 4. Nov. Wie die „B. Z.“ hört, wird der Reichstagskanzler und Ministerpräsident Graf Hertling am 22. November Gelegenheit nehmen, sich im Reichstage einzuführen. Es ist anzunehmen, daß die Dispositionen des Abgeordnetenhauses hinsichtlich der Wahlrechtsveränderung von diesem Zeitpunkt abhängig gemacht werden.

Besprechungen im Reichsamt des Innern.

W. Berlin, 4. Nov. Im Reichsamt des Innern fand gestern eine Besprechung statt, an der Reichskanzler Graf Hertling, Generalfeldmarschall von Hindenburg und General Ludendorff, ferner Vertreter des Reichswärtigen Amtes, mehrere Offiziere des Stabes und eine Reihe von Parlamentariern teilnahmen.

Parlamentarier beim Reichskanzler.

W. Berlin, 5. Nov. Es herrscht die Überzeugung vor, daß Graf Hertling selbst den Rücktritt des Herrn v. Helfferich und die Berufung Papfers von der Fortschrittlichen Volkspartei als die geeignetste Persönlichkeit bezeichnet hat, oder eines anderen fortschrittlichen Abgeordneten für notwendig hält. Er dürfte bemüht sein, die Hindernisse, die ihm in den Weg gelegt, noch vor seiner Abreise nach München, also nach der Mitte dieser Woche, zu überwinden, und so die Grundlagen zu schaffen, die seiner Regierung allein eine dauernde u. erspriessliche Wirksamkeit geben kann.

W. Berlin, 5. Nov. Der Reichskanzler Graf Hertling empfing gestern den national-liberalen Abg. Dr. Friedberg. Es ist anzunehmen, daß er dem Abgeordneten das Amt des Vizepräsidenten des preussischen Staatsministeriums angeboten hat. Es scheint, daß die Antwort Dr. Friedbergs nicht ablehnend geklungen hat. Später empfing Graf Hertling nachher den fortschrittlichen Abgeordneten Dr. Bachmide und den sozialdemokratischen Abg. Ebert. In diesen beiden Unterredungen dürfte die Berufung eines fortschrittlichen Abgeordneten auf den Posten des Vizekanzlers und eines zweiten Fortschrittlers in das preussische Staatsministerium besprochen worden sein.

W. Genf, 5. Nov. „Journal de Geneve“ schreibt: Es sei unteugbar, daß Hertling eine für die Gesamtheit der deutschen Verhältnisse sehr bedeutsame Wandlung vorzubereiten im Begriffe stehe. Jeder Unbefangene müsse zugestehen, daß die Wandlungsfähigkeit der für stark gehaltenen

preuß. Regierungsgrundsätze nicht zum Schaden Deutschlands gereiche. Eine der Hauptangriffspunkte Wilsons werde durch diesen Kanzenwechsel erschüttert. Ob die beiden alten Herren, Hindenburg und Hertling Deutschland zum deutschen Frieden würden verhelfen können, bleibe dabei eine offene Frage.

Seegefecht im Kattegat.

wtb. Berlin, 4. Nov. (Antlich.) Ein kleiner deutscher Hilfskreuzer, Kommandant Kapitänleutnant der Reserve Bouterbach ist am 2. November im Kattegat nach tapferer Gegenwehr von einer U-Boot-Macht von sechs feindlichen Kreuzern und neun großen Torpedobootzerstörern versenkt worden. Der englische Bericht meldet die Versenkung von zehn Patrouillenfahrzeugen. Dies entspricht nicht den Tatsachen. Deutsche Kriegsfahrzeuge werden außer dem genannten Hilfskreuzer nicht vermisst. Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

wtb. London, 3. Nov. (Antlich.) Britischer Bericht: Von unseren im Kattegat operierenden Schiffen sind weitere Nachrichten eingetroffen. Wir zerstörten einen mit sechsölligen Kanonen bewaffneten deutschen Hilfskreuzer und ein bewaffnetes Patrouillenfahrzeug. 64 Seeleute wurden von den Unfrigen gerettet und gefangen genommen. Britische Verluste werden keine gemeldet.

wtb. Berlin, 4. Nov. Bei dem gemeldeten Gefecht im Kattegat handelt es sich um den Kampf um englischer Zerstörer gegen den bewaffneten deutschen Hilfskreuzer „Marie“. Es ist begreiflich, daß der Hilfskreuzer unter seinen vier Geschützen, durch die Feinde im Nebel überfallen, nicht bestehen konnte. Die vielfach behauptete Teilnahme weiterer deutscher Schiffe am Gefecht wird von den in Kopenhagen eingetroffenen Teilnehmern ausdrücklich bestritten. Es handelt sich also um einen U-Boot-Krieg. Die insgesamt wohl gegen 100 Schiffe abgab, um das bewaffnete Handelsschiff in Brand zu setzen.

Schiffe, Schiffe!

In einem, großes Aufsehen erregenden Artikel schreibt Ex-Präsident Roosevelt im „Star“ von Kansas City: Es steht fest, daß die Alliierten den Wunsch ausgesprochen haben, Amerika möge die Verwendung von Truppen nach den europäischen Kriegsschauplätzen einstellen und lieber seine Schiffe der Versorgung der Alliierten mit Lebensmitteln und Munition zur Verfügung stellen. Die amerikanische Regierung ist indessen damit nicht einverstanden. Sie will keinen Frieden zulassen, ehe Deutschland vollständig niedergelassen ist. Ich kann diesem Entschluß unserer Regierung nur voll und ganz beistimmen. Wir begreifen wohl, daß infolge der immer anwachsenden U-Bootgefahr die Alliierten mehr Wert auf Lebensmittel- und Munitionstransporte als auf rein militärische Hilfe legen; aber das ändert an der Tatsache nichts, daß wir unsere immer mehr engagierte Ehre und die Zukunft der Welt mit Waffengewalt schützen müssen, und andere für uns nicht kämpfen lassen können.

Batterie — Galopp — Marisch!

Es war vor Ostern am 20. September 1917 mittags. Die Infanterie der Division hat sich längst entwickelt, die Schützenlinien sind in das Rauchmeer untergetaucht. Die Magdebürger Batterie hält auf der Landstraße. Der Hauptmann — sie haben noch einen richtigen Hauptmann zum Batteriechef — hebt sich in den Sattel. Er versetzt sich zum zehnten Male die zerlederte Baumallee mit Kompaß und Karte. Es stimmt, das ist der Weg nach Ostern. „Marisch!“, ruft er: „dickster Kanonendonner“, sagt der Kontinuität. Die Pferde im Batteriepark werden unruhig, der Unteroffizier mit dem Richtscheit reißt sich an dem Gaud des Batteriechefs. „Anzig Wart“, sagt der und beißt sich auf die Lippen.

Mit „Möwe“ und „Geier“ ran an den Feind.

Die zweite „Möwe“-Reise.

Den Geschehnissen des Oberflächenganges Gustav Kohra nachgezählt von Friedrich Trädl.

Auf das Kommando „Priesenboot klar!“ ging das Boot zu Wasser, und wenige Sekunden darauf fuhr es zu dem Norweger herüber. Bald darauf wurde uns von drüben durch Winkspruch gemeldet, daß es der norwegische Dampfer „Halbrog“ sei, mit Ladung Stützgut, für Frankreich bestimmt. Die Ladung war natürlich Konterbande und selbstverständlich mußte der Dampfer versenkt werden. Die Besatzung bestand aus fünf und zwanzig Mann, sie wurde in die Boote verkauft und zu uns herüber geschafft. Die Kerls machten griesgrämige und beleidigte Gesichter. Die Unterbrechung der Reise paßte ihnen gar nicht. Der Kapitän war ein echter alter Seebär, wie ich sie auf meinen früheren Reisen häufig kennen gelernt hatte; er konnte es nicht übers Herz bringen, daß er sein Schiff verlassen mußte, und daß dieses versenkt werden sollte. Als er bei uns an Bord stieg, ließen ihm die Tränen nur so über die Waden.

Wir Seeleute waren in solchen Augenblicken immer ergriffen. Wer lange Jahre berufsmäßig zur See gefahren ist, der weiß, daß der Seemann sein Schiff liebt, wie andere Menschen ihr Heim lieben. Das gilt besonders von den Kapitänen, die meistens viele Jahre lang mit demselben Schiff die Weltmeere bereisen. An ein Schiff knüpfen sich ganz andere Erinnerungen als an ein Haus: die Planken haben meistens viele Stürme und Gefahren geteilt, man hat auf ihnen mehr erlebt, als eine Landstrasse sich träumen läßt. Deshalb schnitt es uns jedesmal ins Herz, wenn wir ein schönes Schiff sahen. Auch dieser Kerl wurde gepregelt und ging nach drei Stunden unter. Inzwischen war das Priesenkommando wieder

Die Batterie, über und über verstaubt, sieht aus wie eine verstaubte Kolonne im Winter. Die dicken ostpreussischen Traber stehen mit dampfenden Flanken; die Fahrer heben die Hüfte, ob kein Eisen los ist. So einen Marisch im härtesten Mitteltrab haben wir lange nicht mehr gemacht, es muß brennen da vorn.

Rechts und links in den Wiesen brüllen deutsche Mörser. Die Kanoniere, dicht aneinandergekauert auf den Proben, schreien auf. Leichterwundete kommen des Wegs; einer den anderen stützend, so humpeln sie zurück, die Krankenbetten hängen an den blutbespitzten schmalen Wäffeln. „Wo kommt ihr her?“ fragt der Hauptmann. — „Von da vorn“, ist die immer gleiche vielstimmige Antwort. — „Wie steht's vorn?“ — „Die Gölle“, sagt ein junger Mörserler und humpelt weiter an dem frisch geschüttelten Stiefel. Wo er an den Kanonieren vorbeikommt, sagt er: Die Gölle! und zeigt stumm nach vorn, als sei dies das einzige Wort seiner Muttersprache, das nach alle den Gräßlichkeiten in ihm haften geblieben. Die Kanoniere zucken die Achseln; arme Danksels von Infanteristen! Wenn nur endlich losginge, das Warten ist furchtbar.

Der Hauptmann geht in die Pfeife. Kanoniere vor die Batterie! Er läßt das Pferd längeln und bäumen, um sein eigenes aufgekocktes Herz zu bändigen. Er schreit über die Karte weg, denn die Worte werden von dem wahnwitzigen Donner und Krachen zerrissen. „Ich erwarte, daß jeder sein Bestes tut... Der Engländer ist bei Boellapelle eingebrochen... wird nicht so schlimm sein... Batterie muß offen aufpassen... Kanoniere den ersten Schuß heraus wie ein Donnergewitter, eh wir Setze kriegen.“ Die Mannschaft drängt sich dicht am den Gaud des Hauptmanns. „An die Pferde!“ Plötzlich ist, als ob der ganze Hölleposten Beine kriegt, er beginnt zu wandeln, wie der berühmte Wald von Dünkirchen. Die Schicht hat Platz. Immer näher rückt sie der Batterie, jeder Kanonier hat das Gefühl, als wolle sie gerade ihn verschlucken. Schwere Granaten treiben fünfzig Schritte vor ihnen, wie ein Peitschenhieb schießt der den Einschlag überschneidende Akt der Flugbahn über die Köpfe weg. Die Mörser in der Wiese heulen zweimal wütend auf. Kein Zweifel, der Engländer hat sein Feuer vorgelegt, um zum zweitenmal zu schießen.

Auf der Landstraße tauchen zwei Reiter in voller Karriere geduckt aus dem Dunst. Sie reiten den Hauptmann fast über den Haufen. „Herr Hauptmann, ich führe die Batterie in Stellung“, ruft der Offizier, reißt die Kartentafel vom Rücken und sprudelt etwas von „Landstraße, Feldweg, verjüngter Wiese, Brannem Ader.“ Des Hauptmanns Pfeife geht, die dicken Ostpreußen schieben sich in die Lücke. „Batterie — Te rabi!“ Bewegung, erledigende Bewegung! Du gibst der Welt den ersten Anstoß, du brauest wie ein neuer Schöpfungswind durch die erstarre Schicht. Man frage den Infanteristen, was ihm das furchtbarste ist, er wird sagen: daß er stillhalten muß, daß er den Kopf hinhalten muß, daß er warten muß auf seinen Tod. Aber frei dem Tod entgegenzehen, das Gelingen anpucken, sich mit den bösen Geistern herumzuschlagen, das findet wie ein Tropfen Glückseligkeit in dem Herzenskessel der Schlacht.

Die Batterie rückt dahin wie im Traum. Zerrückte Kanonierhüften drehen sich. Pappeln biegen sich wie Weidenruten. Rauchwolken schweben durch zerfetzte Baumwipfel. Lastkraftwagen schwanzen wie große Boote über die Straße. Leere Munitionswagen türmen sich, die Fahrer peitschen auf die schäumenden Pferde. Es geht über Trichter, über ausgetretene Pfastersteine, über hingestreckte Äste. Vorwärts! Es ist wie ein Traum. Man fährt durch Dunst und Feuer, aber man hört nichts mehr, man fühlt nichts mehr. Man ist nicht Mörser, nicht Schütze, man ist ein fahrender, tönender Pfeil, der seinem Ziel zu schließt. Vorwärts, vorwärts!

Auf der letzten Anhöhe geht ein Sa — alt! Die Reiterhüften bäumen sich. Ein Duzend Reiter umrückt den Hauptmann, der in das Tal stürzt. „Da, Herr Hauptmann, wo die Mörser feuern, auf den braunen

Ader... eben plätschte eine Granate davor... da, wo jetzt der Rauch ist...“ brüllt der Offizier ihm ins Ohr. Achtung! Der Hauptmann, wie der Gelföng im Nebelqualm, reckt sich im Sattel. Sein Arm — alle Fahrer sehen bloß den Arm des Hauptmanns — stößt dreimal hell in die Höhe. „Batterie — Sa — fopp!“ Dann legt sich der Hauptmann über den Hals der Fackel und sticht mit seinen Reitern über den Weg.

Wie 1914, guckt es den alten Fahrern durch den Kopf. Und die Sporen reißten Blut aus den Weichen der schwerfälligen Ostpreußen, bis sie mit den huppelendergroßen Hüften den ungewohnten Takt des Galopps schlugen. Die Batterie galoppiert.

Der braune Ader speit über die dampfenden Gänse. Der Hauptmann, auf der Anhöhe, springt ab, wirft dem Trompeter die Fackel zu. Die Richtscheitunteroffiziere springen ihm nach.

„Haupttrichtung die drei hohen Bäume!“ brüllt der Hauptmann. „Haupttrichtung hohe Bäume!“ brüllt, singt, jodelt es von Geschütz zu Geschütz. „2500!“ — „Feuer!“

Aus den Proben purzeln die Granaten auf den Ader. Die Gespanne werden losgerissen, los von der Batterie, raus aus dem Feuer.

Der Hauptmann blüht bald auf die fieberhaft arbeitenden Geschütze, bald auf das Rauchmeer da vorn, bald auf den Schwanzzeiger der Uhr. Der Hauptmann ist jernig, er stampft auf. Wo bleibt der erste Schuß?! „Feuer!“ — „Feuer!“ — „Feuer!“

Da — aus dem ersten Geschütz zuckt ein Blitz. Da, noch einer.

Die Batterie feuert.

Herford und Minden-Ravensberg.

5. November.

Das Eisene Kreuz an Herforder.

Dem Kanonier Heinrich Gieselmann, Sohn des Königl. Eisenbahnschlossers Wilh. Gieselmann, Wellbrockenweg 78, wurde für Tapferkeit vor dem Feinde in der Doppelschlacht Vienne-Champagne das Eisene Kreuz 2. Klasse verliehen.

Die Auskunft des Stadtbaurats.

Ein Kaufmann K. behauptete folgendes: Im Jahre 1913 sei er mit dem ihm bekannten Gastwirt G. zu dem Stadtbaurat S. gegangen und habe ihn gefragt, ob es richtig sei, daß dem G. eine Forderung von 2200 M gegen die Stadtgemeinde zustehe. Der Stadtbaurat habe die Frage bejaht und erklärt, daß die Forderung dann und dann ausgezahlt werde. Dadurch habe er (K.) sich bewegen lassen, dem G. ein Darlehen von 2200 M zu geben. Die Stadt weigere sich jetzt, obwohl der angegebene Zeitpunkt verstrichen sei, dem G. die 2200 M auszugeben und bestreite die Schuld. G. sei unpfandbar.

K. nahm nun im Prozeß sowohl die Stadt wie die Erbin des inzwischen verstorbenen Stadtbaurats auf Schadenersatz in Höhe von 2200 M in Anspruch. Das Landgericht hat durch Teilschlichtung die Wege gegen die Erbin des Stadtbaurats abgewiesen. Die Verurteilung des Bürgers war ohne Erfolg. (Mittel des Oberlandesgerichts in Hamm vom 28. September 1917.) Aus der Begründung des Berufungsurteils sei folgendes mitgeteilt: Nach § 676 UGB ist derjenige, der einen anderen einen Rat oder eine Empfehlung erteilt — und hierunter ist aus eine Auskunft zu rechnen —, unbeschadet der sich aus einem Vertragsverhältnis oder einer unerlaubten Handlung ergebenden Verantwortlichkeit zum Ersatz des aus der Befolgung

des Rats oder der Empfehlung entstehenden Schadens nicht verpflichtet. Ein Vertragsverhältnis zwischen dem Bürger und dem Stadtbaurat bestand nicht. Was den Gesichtspunkt der unerlaubten Handlung angeht, so kann vorliegend ein Schadenersatzanspruch auf § 823 Abs. 1 UGB nicht gestützt werden, weil die Beschädigung des Vermögens im allgemeinen von dieser Vorschrift nicht betroffen wird und hier nur ein solcher allgemeiner Vermögensschaden in Frage kommt. § 823 Abs. 2 setzt einen Verstoß gegen ein Schutzgesetz voraus und ein solcher ist hier nicht vorliegend. Die Anwendbarkeit des § 826 UGB wäre nur dann gegeben, wenn der Stadtbaurat offensichtlich eine falsche Auskunft erteilt haben würde. Das liegt hier nach den gesannten Umständen fraglos nicht vor. Auch der Bürger selbst wirkt ihm nicht offensichtlich, sondern eine nur grob fahrlässig unrichtige Auskunftserteilung vor.

Es kommt endlich in Frage, ob der Schadenersatzanspruch gegen den Stadtbaurat und seine Rechtsnachfolgerin auf § 839 UGB gestützt werden kann. Nach dieser Vorschrift hat der Beamte, der vorfälschlich oder fahrlässig die ihm einem dritten gegenüber obliegende Amtspflicht verletzt, dem dritten den herausstehenden Schaden zu ersetzen. Ob die Voraussetzungen dieser Gesetzesstelle an sich gegeben sind, kann dahingestellt bleiben. Die Haftung des Stadtbaurats würde allerdings nicht durch § 4 des Gesetzes vom 1. August 1905, betreffend die Haftung des Standes und der Gemeinden für Amtspflichtverletzungen von Beamten bei Ausübung der öffentlichen Gewalt aus geschlossen sein. Denn die Auskunftserteilung gehört nicht dem Gebiet des öffentlichen Rechts an, und somit hat die angeblich unrichtige Auskunftserteilung nicht in Ausübung der andertrauten öffentlichen Gewalt stattgefunden. Hat der Stadtbaurat, wie § 835 UGB es verlangt, durch Erteilung der angeblichen Auskunft eine Amtspflicht verletzt, so stellt die Auskunft eine Amtshandlung dar, und er hat die Ausübung der ihm zustehenden Amtsverrichtungen erteilt, auch wenn er dabei seine Befugnisse überschritten hat. Er war unstreitig Magistratsmitglied, also verfassungsmäßig berufener Vertreter der Stadt, wenn er auch nur gemeinschaftlich mit anderen zur Vertretung befugt war. Die Stadt würde daher dem Bürger nach den §§ 31 und 89 UGB für den ihm durch den Stadtbaurat des im verfassungsmäßigen Vertreter durch die falsche Auskunft verursachten Schaden ersatzpflichtig sein. Da nun nach § 389 Abs. 1 Satz 2 UGB die Haftung des Beamten ausgeschlossen ist, wenn ihm nicht Vorwissen, sondern nur Fahrlässigkeit zur Last fällt und der Verletzte auf andere Weise Ersatz zu erlangen vermag, da ferner die angeblich unrichtige Auskunft nach dem eigenen Vorbringen des Bürgers nur auf, wenn auch grober Fahrlässigkeit beruht und da der Bürger den etwa ihm erwachsenen Schaden, wie sich aus den §§ 31 und 89 UGB ergibt, von der Stadt ersetzt verlangen kann, so ist die Klage gegen die Rechtsfolgerin des Stadtbaurats aus infoweg unbegründet, als sie sich auf § 839 UGB stützt. Somit ist die Verurteilung des Bürgers zurückzuweisen.

— **Benennung.** Geh. Reg.-Rat Dr. Tiede, Minden, ist im Einverständnis mit dem Minister des Innern durch Erlass des Finanzministers zum Vorsitzenden und Reg.-Rat Dr. Moldehnke, Minden,

lich erlebnisreich werden. Die See war sanft wie ein Lamm und darüber bläute sich der Himmel herrlich, und heller Sonnenschein lachte. Bei solch schönem Wetter ruht sich der Seemann auf Freizeit aus, indem er an der Reling steht und in endlose Weiten blickt. Freilich wird er dann mitunter etwas melancholisch, denn er hat ein Liebchen daheim und Eltern und Geschwister und weiß nicht, wohin die Fahrt geht, ob auf weiten Wegen nach Monaten in die Heimat zurück, oder in die Tiefe.

Morgens um 10 Uhr kam wieder eine Rauchwolke auf. Mit Wolkendampf ging es auf die Jagd. Schon von weiten konnten wir erkennen, daß der Kerl auf dem Lichterdeck ein Geschütz aufgebaut hatte. Das war also ganz bestimmt ein Engländer. Im Schiff herrschte großer Jubel darüber, daß nun wieder ein „traum mit John Bull“ beginnen sollte. Es wurde sofort Alarm befohlen und das Kommando kam: „Klar zum Geschütz!“ Jeder stürzte sofort auf seinen Posten, durchdrungen von ernstem Pflichtgefühl, denn es galt, dem Feind die Zähne zu zeigen.

Auf Signalweite an den Dampfer herangekommen, gab ihm die „Möwe“ das „Max-Mann“-Zeichen. Aber der Kerl stoppte nicht, sondern rief aus. Mit unseren guten Gläsern beobachteten wir scharf sein Geschütz und seine Kommandobrücke. Wir konnten deutlich den Namen lesen, es war der englische Dampfer „Mount Temple“. Jetzt sahen wir auch deutlich, daß die Kerls am Geschütz hantierten und klar zum Schießen machten.

Das war für uns gerade das richtige. Der Artillerie-Offizier kommandierte: „Auf das Geschütz am Heck zielen!“ Wir wollten dem schlechtlustigen Engländer doch zuvorkommen. Gleich darauf brüllte auch ein Geschütz bei uns und der Schuß rollte über das Meer. Wir stellten fest, daß er auf dem Engländer unter dem Geschütz eingeschlagen war. Die Geschützbedienung machte sich schleunigst aus dem Staube, sie hatten wohl geglaubt, wir schossen mit Spitaalen.

Trotz des Denktetts, der an Deutlichkeit

nichts zu wünschen übrig ließ, versuchte der Engländer noch fortgesetzt auf drahtlosem Wege Hilfe herbeizuholen. Das durften wir uns nicht gefallen lassen, denn wir liebten es nicht, die Aufmerksamkeit englischer Kreuzer auf uns zu lenken. Als kleiner ungedeckter Handelsdampfer wäre die „Möwe“ natürlich einem Kampf mit englischen Kriegsschiffen nicht gewachsen gewesen. Da der Engländer also fortgesetzt F.-Z.-Zeichen gab, mußte ihm sein Handwerk gelegt werden. Unsere Artillerie schickte noch einige Schüsse hinüber, die auch alle saßen. Auf dem „Mount Temple“ erkannte man nun den Ernst des Augenblicks und koppte. Das Priesenkommando fuhr hinter und steckte fest, daß er Pferde und Stützgut für West geladen hatte. Die Besatzung bestand aus 109 Mann. Bei der Schließung hatten vier Mann der Besatzung den Tod gefunden und zwei Mann waren schwer verwundet worden. Die Opfer kamen aus das Schuldkonto des verbrecherischen Kapitän, der sehr gut erkennen konnte, daß er gegenüber einem deutschen Hilfskreuzer machtlos war.

Wiederum zeigte sich wie auf dem ersten Engländer so auch hier eine uns belustigende Koppligkeit. Mit fabelhafter Eile wurden die Boote ausgelegt und alles flüchtete hinein. Zwei von den Booten suchten scheinigst das Bett. Auch hier zeigte sich also wieder das schlechte Gewissen der Freischärler zur See. Die englischen Zeitungen haben so viel über die deutsche Grausamkeit gelogen, daß diese Söhne Albions von uns keine Gnade erwarteten. Unsere Pinasse wurde schnell zu Wasser gelassen und holten die Gefangenen bald ein. Sie machten einen geradezu kläglichen Eindruck. Schon von weitem hielten sie die Hände in die Luft und bettelten mit tränenerfüllter Stimme um Gnade. Wir haben über diese Szene herzlich lachen müssen.

(Fortsetzung folgt.)

...ten Sch...
...baurat be...
...der un...
...ortigend ein...
...1916 nicht...
...8223 Abf. 2...
...geheft voraus...
...st. Die An...
...hritt dann ge...
...fentlich eine...
...Das liegt...
...fraglos nicht...
...ihm nicht...
...achlässig un...
...der Schaden...
...at und seine...
...hüllt wende...
...Beante, der...
...dem dritten...
...versteht, dem...
...aben zu er...
...er Geseke...
...geheft bleibt...
...würde aller...
...m 1. August...
...des und der...
...gen von Be...
...Gewalt aus...
...erklärung ge...
...n Rechts an...
...ichtige Aus...
...der ander...
...unden. Hat...
...erlangt, durch...
...eine Antis...
...eine Antis...
...unft in Aus...
...ung der ihm...
...t, auch wenn...
...en hat. Er...
...also ver...
...Stadt, wenn...
...ren zur Ver...
...daher den...
...für den ihm...
...umngsmäßig...
...verursachten...
...nach § 389...
...Beanten aus...
...schick, fonde...
...nd der Ver...
...ngen vermag...
...uskunft nach...
...ers nur auf...
...ht und da der...
...Schaden, wie...
...bt, von der...
...Klage gegen...
...auch infoweit...
...1916 stützt...
...rgers zurück...
...ft.

...Tiede, Min...
...Minister des...
...ers zum Vor...
...nte, Minden.

...chte der Eng...
...Bege Silke...
...nicht gefolgt...
...Aufmerksamkeit

...die „Möwe“...
...schen Kriegs...
...Da der Eng...
...gab, mußte...
...Unsere Ar...
...hinüber, die...
...unt Temple“...
...Angenblicks...
...führ hinüber...
...Stückgüter...
...ung bestand...
...ei hatten vier...
...efanden und...
...det worden...
...onto des ver...
...gut erkennen...
...utschen Hilfs...

...m ersten Eng...
...genden Kopf...
...n. Zwei von...
...Weite. Auch...
...chte Gewissen...
...hen Zeitungen...
...unkelt gelogen...
...keine Gnade...
...e schnell zu...
...fangenen bald...
...täglichen Ein...
...sie die Hände...
...tränenerfüllter...
...der diese Szene

...teigung folgt.)

...um Ver...
...des für den R...
...Beizel Minden...
...neugebildeten...
...Steuerauf...
...schusses der...
...Gewerbsteuer...
...klasse I...
...ernannt worden.

...Seminarlehrer...
...Heinrich Bie...
...ist vom...
...Lehrseminar...
...in Gilsenbach...
...an das Lehr...
...seminar hier...
...versetzt.

...Regierungs...
...Präsident Dr...
...v. Campe wu...
...wurde zum...
...Ehrendoktor...
...der theologi...
...schen Fakultät...
...der Universit...
...Breslau ernannt.

...Galt die Tür...
...verschlossen...
...In ein Haus...
...an der Bismar...
...straße sind k...
...ürzlich Diebe...
...eingedrungen...
...und haben au...
...der Wohnung...
...beinahe die...
...gesamte Gard...
...robe des im...
...Feldes steh...
...enden Mann...
...gestohlen. Die...
...Tat ist in A...
...bwesenheit...
...der Frau au...
...geführt. Es...
...kann nicht...
...dringend ge...
...mug darauf...
...hingewiesen...
...werden, bei...
...anbrechender...
...Dunkelheit...
...alle Hauseing...
...änge sorgfältig...
...zu schließen.

...Bitte unser...
...Ersatz-Bataill...
...ons um Liebes...
...gaben. Wir...
...werden im...
...Veröffentlichung...
...folgender B...
...itte gebeten: Auch...
...in diesem Jahr...
...richtet das...
...hiesige Ersatz...
...Bataillon an...
...die Einwohner...
...der Stadt und...
...Umgebung die...
...Bitte um Weihn...
...achts-gaben für...
...die beiden Fel...
...dregimenter, Re...
...serve-Infanterie...
...Regt. Nr. 255...
...und Infanterie...
...Regt. 369. Noch...
...innerer läßt...
...sich zu einem...
...mäßigen Preise...
...ein Weihnacht...
...spacket zusam...
...menstellen. Nicht...
...fehlen darf der...
...Name des Abs...
...enders und seine...
...Adresse, damit...
...der Empfänger...
...weiß, wenn er...
...zu danken hat...
...Freundliche Ge...
...ber werden geb...
...eten. Weihnacht...
...gaben, auch Ge...
...eldgeschenke...
...auf dem Garni...
...sonn am 10. u...
...n 15. Novemb...
...er abzugeben...
...oder ihre Ad...
...resse zwecks...
...Abholung der...
...Gaben mitzutei...
...len. Als Weihn...
...achts-geschenke...
...besonders erw...
...ünscht sind...
...halbbaren Spi...
...waren, Solent...
...träger (ohne...
...Gumm), Zahnb...
...ürsten, Zahnp...
...ulver, Haarb...
...bürsten, Tas...
...chen-spiegel, K...
...leiderbürsten...
...Stiefelbürsten...
...Brust-beutel, Re...
...gipstisch, Gel...
...dtafeln, Notiz...
...bücher, Brief...
...papier, Postar...
...ten, Bleistift...
...e, Briefstafeln...
...Taschen-messer...
...elektr. Lampen...
...Ersatz-Batterien...
...Gybesteck, G...
...löfel, Mundhar...
...monitis, Näh...
...stischen, Sicher...
...heits-nadeln, Z...
...igarren, Zigaret...
...ten, Rauchtab...
...ak, kurze und...
...lange Tabakp...
...feifen, Zigar...
...ren-taschen, K...
...arten-spiele, T...
...aschennuten, N...
...armelade, Fruch...
...tsäfte, Gleichb...
...rührwürfel, eing...
...emachte und...
...gedörrte Früch...
...te, eingemachte...
...Pferinge, Kell...
...mops, Känderf...
...ische, Blücher...
...und anderer Fe...
...ststoffe, Spiele...
...Schach, Domino...
...Salma) usw.

...Gegen das un...
...nütige Prozeß...
...fizieren. Das...
...stellvert. General...
...kommando des...
...6. Armeekorps...
...hat folgende...
...Verfügung erla...
...ssen: „Die Krieg...
...szeit erfordert...
...daß jedermann...
...alle seine Kräfte...
...in den Dienst...
...des Vaterlandes...
...stellt. Privatinter...
...essen müssen...
...jetzt zurücktreten...
...Insbesondere...
...ist auch unnüt...
...iges Prozeßfizi...
...ren zu vermei...
...den. Die Ver...
...folgung der Re...
...chtsstreitigkeiten...
...verlangt von...
...den Parteien...
...Zeugen, Richter...
...n, Anwälte, Presse...
...usw. Anwendung...
...von Zeit, Kraft...
...u. Gut, die oft...
...in keinem Ver...
...hältnis zum Wert...
...des erstrebten...
...Erfolges steht...
...Wie ich höre...
...finden sich au...
...unter den Ange...
...hörigen des He...
...eres noch zahl...
...reiche Personen...
...die aus Rechtl...
...iberei oder Pro...
...zeßsucht ihre...
...eigenen Wün...
...sche über das...
...Erfordernis der...
...Gegenswart stel...
...len. Vor allem...
...der Soldat hat...
...zum Prozeßfizi...
...ren jetzt keine...
...Zeit. Die Korps...
...angehörigen...
...hierüber sofort...
...und jedann von...
...Zeit zu Zeit zu...
...belehren.“ Diese...
...Mahnruß solle...
...man bei uns...
...auch beherzigen.

...Wegen Zuwi...
...derhandlung...
...gegen Vorst...
...chriften zur...
...Sicherstellung...
...der Volksernäh...
...rung sind in...
...der Zeit vom...
...4. Oktober 1916...
...bis 10. Septem...
...ber 1917 nach...
...einer amtlichen...
...Zusammenstell...
...ung in Preu...
...ßen 189 808 Stra...
...fbefehle und 23...
...302 Urteile er...
...ster Instanz...
...erlassen. 136...
...916 von diese...
...n Strafbefehl...
...en sind ohne...
...Urteil rechtskrä...
...ftig geworden.

...Kartoffeln zur...
...Pulverherstell...
...ung. Aufklä...
...rung über den...
...Verbleib von...
...Millionen Ton...
...nen Kartoffeln...
...und damit zu...
...gleich eine An...
...twort auf die...
...Frage: Warum...
...erhält man bei...
...dem reichen...
...Kartoffelgebie...
...te keine 10 P...
...fund Kartoffeln...
...wöchentl...
...ich, ergibt sich...
...aus der Tatsa...
...che, daß eine...
...unserer größ...
...ten Pulverfabri...
...ken täglich 15...
...000 Zentner...
...Kartoffeln für...
...die Spiritusher...
...stellung beans...
...pruchen, des...
...sen sie täglich...
...zur Aufrechter...
...haltung der Fab...
...rikation von...
...75 000 Liter be...
...darf. Da 20 P...
...fund und Kar...
...toffeln für die...
...Destillation von...
...einem Liter S...
...piritus benöti...
...gt werden, so...
...beläuft sich...
...der Jahresbe...
...darf dieser ei...
...nen Pulverfabri...
...k auf Spiritusk...
...artoffeln auf...
...nahe 5 1/2 Mil...
...lionen Zentner...
...Kartoffeln, das...
...ist die doppel...
...te Menge, die...
...die Stadt Köln...
...für ihre 650...
...000 Einwohner...
...rund 7500 Z...
...entner täglich...
...liefern muß, im...
...Jahre bedarf...
...Danach kann...
...man ermessen...
...wie viel Mil...
...lionen Tonnen...
...Kartoffeln jäh...
...rlich für techn...
...ische Zwecke...
...zur Pulverher...
...stellung und...
...anderen Spreng...
...stoffen benöti...
...gt werden.

...Anmeldung...
...von Papier. Die...
...Zeitung für...
...Einleitung der...
...mit der Bekannt...
...machung über...
...Papier und Pa...
...ppe vom 20. S...
...eptember 1917...
...angeordneten...
...Anzeigen über...
...Bestand und...
...Verbrauch von...
...Papier, Karton...
...und Pappe, von...
...der, wie er...
...neut bekon...
...nen werden soll...
...jeder, der im...
...letzten Jahre...
...mehr als 1000...
...Kilogramm ver...
...wendet hat, be...
...zweifelt wird...
...war am 22. O...
...ktober 1917...
...abgelaufen. Den...
...en, die die An...
...zeigen noch n...
...icht erstattet...
...haben, kann...
...nur empfohlen...
...werden, sie...
...schnellstens...
...nachzuholen...
...und der Krieg...
...swirtschaftsst...
...elle für das...
...Deutsche Zeit...
...ungs-gewerbe...
...in Berlin, Brei...
...te Straße 8/9...
...s, sofort ents...
...prechende Mit...
...teilung zu m...
...achen, damit...
...von einer Stra...
...fangeize abge...
...sehen wird. W...
...er trotz der...
...erneuten Mah...
...nung die ein...
...maligen und...
...monatlichen...
...Anzeigen nicht...
...erstattet, hat...
...nicht nur stre...
...nge Bestrafung...
...zu erwarten...
...sondern muß...
...auch unbeding...
...t damit rechne...
...n, bei einer

...Zuteilung sp...
...äter kein Pa...
...pier mehr zu...
...erhalten, w...
...omit unter...
...Umständen...
...die völlige...
...Zahmlegung...
...seines Ge...
...schäftsbetrie...
...bes verbunden...
...sein kann. Nicht...
...nur Papierver...
...arbeiter, son...
...dern alle Ver...
...braucher von...
...Papier (Waren...
...häuser, Verkau...
...fs-geschäfte u...
...s.) sind meldepf...
...lichtig! Beante...
...der Kriegswirt...
...schaftsstelle...
...nehmen über...
...all genaue P...
...rüfungen vor.

...Gewerbeverein...
...„Die Lehren...
...des Weltkrieg...
...es für die Zu...
...kunft“, so lau...
...tete das Th...
...ema, über das...
...vorgestern...
...abend Herr Prof...
...Dr. Gnamptow...
...Charlottenburg...
...vor vollbeset...
...tem Hause im...
...Gewerbeverein...
...sprach. Nach...
...einer geschic...
...htlichen Ein...
...leitung über...
...die innersten...
...Ursachen, die...
...zu diesem Wel...
...tbrande gef...
...ührt haben, ze...
...igte Redner die...
...Lehren des W...
...eltkrieges für...
...uns. Alle Fri...
...edens- und Ge...
...bungen der Z...
...entralmächte...
...haben uns ge...
...schadet. Nur...
...wenn Englan...
...d, das, wie...
...seine Geschi...
...chte lehrt, seit...
...Jahrhundert...
...den Verbrech...
...ern der Mensch...
...heit gewie...
...sen ist, auf...
...die Knie gezw...
...ungen wird, ist...
...an Frieden zu...
...denken. Wird...
...es auch militä...
...risch unterlie...
...gen, so hofft...
...es Dank seiner...
...geschulten Dip...
...lomen uns den...
...noch um die...
...Früchte des...
...Sieges zu hel...
...fen. Es rechne...
...mit unserer...
...inneren Zwei...
...spaltigkeit, daß...
...Vorsicht und...
...innere Geschi...
...chtheit bei...
...den kommenden...
...Friedensverha...
...ndlungen. Der...
...Verzichtfriede...
...n unserer Wahr...
...heitspartei...
...würde ein Un...
...glück für Deu...
...tschland sein...
...und gar ein...
...Verständigung...
...frieden sei un...
...denkbar. Ein...
...starker, nat...
...ürlicher Grenz...
...schutz im We...
...sten und Oste...
...n seien unbed...
...ingtes Erford...
...ernis für die...
...Sicherheit un...
...seres Vaterlan...
...des. Einem W...
...eltfrieden dur...
...ch Völkere...
...bündnis würde...
...es ergehen, wie...
...dem schon je...
...t bestehende...
...Völkerecht; es...
...fehlt an dem...
...Machtvollst...
...recker, der die...
...Uebertreter...
...strafft. Eben...
...so undenkbar...
...ist das Natio...
...nalitätenprin...
...zip, kleinere...
...Völker können...
...nur unter dem...
...Schutze einer...
...größeren Mach...
...t gedeihen. Eine...
...festgefügte...
...Monarchie und...
...die vollendete...
...Waffen- und...
...Schiffbau-Ind...
...ustrie seien die...
...sichersten Bürg...
...er für die Er...
...haltung des...
...Friedens. Gleich...
...heit und Frei...
...heit in den...
...demokratisch...
...regierten Län...
...dern seien eit...
...er Schall, un...
...sere Gegner...
...vergießen ihr...
...Blut als Skla...
...ven des Kapita...
...lismus. Klare...
...Kriegsziele...
...verlange das...
...deutsche Volk...
...auch von seiner...
...Regierung. So...
...lehre der Wel...
...tkrieg ein um...
...fangreiches...
...Bündel der...
...schwierigsten...
...Aufgaben zu...
...lösen, damit...
...nicht beim...
...Friedensschlu...
...ß das deutsche...
...Volk um die...
...Früchte seiner...
...herrlichen E...
...rfolge betrogen...
...werde. Seine...
...mit Begeister...
...ung gebotenen...
...Ausführungen...
...wurden mit...
...großem Beifall...
...ausgenommen.

...Schneiderverband...
...Man schreibt...
...uns: Der...
...Schneiderver...
...band hat für...
...heute abend...
...7 Uhr eine...
...Versammlung...
...in Brinmann...
...einen, in der...
...wirtschaftliche...
...Frage erörter...
...t werden sollen.

...Amt Gohfeld-Mennighüfen...
...Kirchlegern...
...3. Nov. Vom...
...5. November...
...ab sind die...
...hiesigen Post...
...halter nur noch...
...bis 6 1/2 Uhr...
...abends gesch...
...lossen.

...Amt Ennigloh...
...Holsen...
...3. Nov. Dem...
...Leutnant der...
...Reserve und...
...Adjutanten...
...beim Regimen...
...ts-Stab Karl...
...Schmidt, frü...
...herer Lehrer...
...in Holsen, wu...
...rde das Eiserne...
...Kreuz 1. Klasse...
...verliehen.

...Pippische Fürstentümer...
...Detmold...
...4. Nov. Dem...
...Generalinspe...
...rintendenten...
...Geh. Oberkon...
...sistorialrat...
...Vossel ist in...
...Anerkennung...
...seiner Verdien...
...ste um das...
...kirchliche Le...
...ben unse...
...res Kirchenge...
...bietes zum...
...Reformations...
...festen von der...
...theologischen...
...Fakultät der...
...Universität Bonn...
...ehrenhalber...
...die Würde...
...eines Doktors...
...der heiligen...
...Schrift verlie...
...hen.

...Aus Nachbarschaft und...
...aller Welt...
...Ziegeleuant...
...Gontermann...
...gefallen...
...L.M. Berlin...
...5. Nov. Einer...
...unserer erho...
...chreichsten...
...Fliegeroffiziere...
...der aus Siegen...
...in Westfalen...
...stammende...
...Leutnant Hein...
...rich Gontermann...
...Ritter des...
...Ordens Pour le...
...merite, ist in...
...folge schwerer...
...Verletzungen...
...die er sich...
...beim Absturz...
...von einem...
...Probeflug zu...
...gezwungen hat...
...am 30. Oktob...
...er im Alter...
...von 21 Jahren...
...den Heldentod...
...gestorben.

...Generalleutnant...
...v. Berrer...
...gefallen...
...L.M. Stuttgart...
...5. Nov. Auf...
...der Fahrt zur...
...vordersten...
...Linie seiner...
...kämpfenden...
...Truppen fiel...
...am 29. Oktob...
...er der württem...
...bergische Ge...
...neralleutnant...
...Albert v. B...
...errer, der...
...Führer eines...
...Armeekorps...
...Berrer stand...
...im 60. Lebens...
...jahre. Er wu...
...rde vor kurz...
...em nach der...
...Einnahme von...
...Aliga, wo er...
...sich an der...
...Spitze eines...
...preußischen...
...Armeekorps...
...verdient gem...
...acht hatte. Seine...
...militärische...
...Laufbahn beg...
...ann er im...
...Jahre 1876...
...beim Grenadi...
...er-Regt. Nr. 119...
...in Stuttgart...
...Bei Kriegsau...
...bruch stand...
...er als Führ...
...er der 31. Di...
...vision auf dem...
...Grenzposten...
...in Saarbrücken.

...Sabotage durch...
...einen Ausländer...
...In recht...
...tlicher Weise...
...hat der Belgier...
...Maximilian...
...Lambert die...
...deutsche Gas...
...fabrik vergol...
...ten, der sich...
...wegen Sachsch...
...ädigung vor...
...der Düsseldorf...
...er Strafkammer...
...zu verantwort...
...en hatte. Der...
...Angeklagte...
...der schon öft...
...er durch deut...
...sch-schweizer...
...ische Entzwei...
...gung seiner...
...deutschen Mit...
...arbeiter her...
...vorgezogen...
...hatte, war...
...bei einer...
...Baufirma be...
...schäftigt, die...
...einen Neubau...
...für eine Be...
...nzenfabrik in...
...Aachen erhalten...
...hatte. Auf dem...
...Neu-

...war ein...
...Aufzug in...
...Tafel, der...
...von einem...
...Elektromotor...
...in Bewegung...
...gesetzt wurde...
...Eines Tages...
...geriet der...
...Motor zum...
...allgemeinen...
...Stehen in Brand...
...es be...
...stand die...
...Gefahr, daß...
...größere Ben...
...zinmengen...
...ebenfalls in...
...Brand gef...
...hrt werden...
...könnten, w...
...odurch das...
...Feuer eine...
...starke Ausde...
...hnung genom...
...men hätte. Die...
...Untersuchung...
...ergab, daß...
...von fremd...
...licher Hand...
...in den Motor...
...Sand hineinge...
...schüttet wor...
...den sein muß...
...te. Durch das...
...Reiben der...
...Sandteilchen...
...war Hitze...
...entstanden, die...
...sich schließ...
...lich so heftig...
...steigerte, daß...
...eine Entzünd...
...ung erfolgte...
...Nach Lage...
...der Dinge...
...kam nur der...
...Angeklagte...
...als der Täter...
...in Frage...
...kommen. Er...
...gab auch zu...
...indirekt den...
...Brand veran...
...lasst zu haben...
...Zu seiner...
...Arbeit habe...
...er den Motor...
...in Gang set...
...zen müssen...
...da sonst ni...
...emand zur...
...Bedienung...
...des Motors...
...vorhanden...
...gewesen sei...
...Dabei habe...
...sich dann...
...der Brand...
...ereignet. Der...
...als Zeuge...
...vernommene...
...Bauführer...
...bestand ab...
...er, daß hier...
...nur böser...
...Wille vorlie...
...ge könne. Der...
...Vertreter der...
...Anlage bean...
...tragte 18 Mo...
...nate Gefäng...
...nis, die Stra...
...fkammer Düs...
...seldorf ging...
...aber noch...
...über diese...
...Antrag hina...
...us und erkann...
...te unter Ver...
...sichtigung der...
...Höhen, die...
...der Streich...
...des Angeklag...
...ten haben...
...konnte, auf...
...die Höchststr...
...afe von zwei...
...Jahren Gefäng...
...nis. H.

...Ein kritischer...
...Augenblick...
...„...“ be...
...fand sich...
...auf seiner...
...Erfahrungsfahrt...
...im Juni dieses...
...Jahres im...
...englischen...
...Kanal. Toten...
...stille herrschte...
...auf den Wasse...
...n, und ein...
...dicker Nebel...
...füllte die...
...Gegend in...
...ein unüberd...
...ringliches...
...grünes Gewand...
...Mit ganz...
...geringer...
...Fahrt bahnte...
...sich „...“...
...seinen Weg...
...durch den...
...dicken, feuch...
...ten Dampf...
...und angestreng...
...t lauschte...
...man auf...
...Dampfpfeifen...
...und Sirenen...
...signale. Alle...
...Vorbereitun...
...gen zum...
...Landen waren...
...getroffen...
...um möglichst...
...rasch unter...
...dem Wasser...
...piegel versch...
...winden zu...
...können, wenn...
...plötzlich Ge...
...fahrverhältnisse...
...eintreten...
...sollten.

...Plötzlich...
...hörte man...
...leises Klatschen...
...an Steuerbord...
...der rechten...
...Seite des...
...Schiffes, und...
...im selben...
...Augenblick...
...tauchten...
...auch schon...
...in kaum...
...erkennbaren...
...Umrissen...
...knapp 100...
...Meter...
...entfernt die...
...Formen eines...
...englischen...
...Bewachungssch...
...iffes aus...
...den grauen...
...Schwaden...
...auf. Sein...
...Kurs...
...führte...
...schon auf...
...„...“ zu...
...In schneller...
...Geistesgegen...
...wart befahl...
...der Kommandant...
...sogar: „Rück...
...wart! Rück...
...wart! Bide...
...Machinn...
...außerste...
...Kraft zu...
...wenden! Schn...
...ell! Schnell!“...
...Wie ein...
...wildes...
...Pferd...
...dem...
...Jügel, so...
...gehobte...
...das Boot...
...sogleich...
...dem...
...Rück...
...wart...
...nach...
...links...
...ab. Schnell...
...war der...
...Feind...
...aus dem...
...Nebel...
...herausgewach...
...sen; größer...
...dreher...
...wurden...
...seine...
...Fiermen...
...Auf...
...seinem...
...Deck...
...rannen...
...die...
...Matrosen...
...durch...
...einander...
...und...
...machten...
...die...
...beiden...
...Geschäfte...
...klar. Der...
...Schiff...
...wachtmeister...
...war...
...angewiesen...
...durch...
...das...
...Wort...
...von „...“...
...ganz...
...spitz...
...geworden...
...Man...
...hörte...
...deutlich...
...die...
...englischen...
...Kommandos...
...und...
...Frische...
...Jetzt...
...rauschte...
...das...
...feindliche...
...Fahrzeug...
...kaum...
...10...
...Meter...
...vom...
...Vorderteil...
...„...“...
...vorbei...
...Schon...
...aber...
...war...
...der...
...Kamm...
...lauf...
...zu...
...geklappt...
...und...
...die...
...Wellen...
...überfah...
...ten...
...das...
...niedrige...
...Deck...
...Wenige...
...Sekunden...
...später...
...tauchte...
...„...“...
...böllig...
...weg...
...und...
...verschwand...
...im...
...schäumenden...
...Schwabe...
...der...
...See...
...im...
...selben...
...Augenblick...
...als...
...von...
...drüben...
...der...
...scharfer...
...Knall...
...eines...
...Schiffes...
...herüber...
...klang. Zu...
...spät! Un...
...vershrt...
...ließ...
...„...“...
...unter...
...Wasser...
...aus...
...der...
...gefährlichen...
...Nähe...
...des...
...Feindes...
...ab.

...„Kümmere dich...
...um deinen...
...Haushalt...“...
...Früher...
...hat man...
...Männer...
...die...
...sich...
...um...
...die...
...Hausfrau...
...geschäfte...
...betätigten...
...spöttisch...
...„Tölpel...
...gänger“...
...genannt...
...Die...
...banale...
...Weisheit...
...daß...
...sich...
...die...
...Zeiten...
...geändert...
...haben...
...kommt...
...aber...
...auch...
...hier...
...zu...
...ihrem...
...Recht...
...„Tölpel...
...gänger“...
...ist...
...von...
...einem...
...deutschen...
...Gericht...
...den...
...Gemein...
...nenn...
...gen...
...gewisse...
...maßen...
...zur...
...Pflicht...
...gemacht...
...worden...
...Ein...
...Handwerk...
...meister...
...müßte...
...vor...
...dem...
...Düsseldorfer...
...Schöffengericht...
...erscheinen...
...unter...
...der...
...Anschuldigung...
...widerrechtlich...
...eine...
...Mischkarte...
...benutzt...
...zu...
...haben...
...Es...
...hatte...
...sich...
...herausge...
...stellt...
...daß...
...im...
...dem...
...Haushalt...
...des...
...Angeklagten...
...auf...
...die...
...Misch...
...karte...
...eines...
...Kindes...
...Milch...
...gekauft...
...wurde...
...sowohl...
...sich...
...das...
...Kind...
...außerhalb...
...in...
...Kost...
...und...
...Pflege...
...befand...
...Der...
...Angeklagte...
...klaubte...
...sich...
...einfach...
...damit...
...rechtfertigen...
...zu...
...können...
...daß...
...er...
...erklärte...
...er...
...habe...
...sich...
...als...
...Mann...
...um...
...den...
...Haushalt...
...nicht...
...bekümmert...
...und...
...diesen...
...seiner...
...Frau...
...über...
...lassen...
...Er...
...habe...
...daher...
...auch...
...keine...
...Ahnung...
...dabon...
...gehabt...
...daß...
...die...
...Mischkarte...
...mißbraucht...
...worden...
...sei...
...Das...
...Gericht...
...beschloß...
...jedoch...
...den...
...Angeklagten...
...daß...
...auch...
...als...
...Mann...
...in...
...dieser...
...Zeit...
...die...
...Pflicht...
...habe...
...sich...
...als...
...Haus...
...haltungs...
...vorstand...
...auch...
...um...
...die...
...inneren...
...Frage...
...des...
...Haushalts...
...zu...
...kummern...
...Daher...
...sei...
...er...
...schuldig...
...und...
...mit...
...15...
...Mark...
...Geld...
...strafe...
...zu...
...belegen...
...H.

...Die...
...Gondelfahrt...
...mit...
...den...
...Kriegsgefangenen...
...Eines...
...Tages...
...am...
...Juli...
...d. J...
...erragte...
...es...
...bei...
...den...
...Besuchern...
...des...
...bekannten...
...Parkes...
...von...
...Wörth...
...Aisch...
...daß...
...eine...
...Frau...
...mit...
...einem...
...französi...
...schen...
...Kriegsgefangenen...
...auf...
...dem...
...Gard...
...des...
...Parks...
...eine...
...Gondelfahrt...
...unternahm...
...Die...
...Frau...
...wurde...
...festge...
...stellt...
...und...
...gegen...
...sie...
...Anlage...
...wegen...
...unerlaubten...
...Verkehrs...
...mit...
...Kriegsgefangenen...
...erhoben...
...Gegen...
...das...
...freisprechende...
...Urteil...
...des...
...Schöffengerichts...
...legte...
...der...
...Vertreter...
...der...
...Anlage...
...Besuchung...
...ein...
...sobald...
...sie...
...die...
...Strafkammer...
...in...
...Dessau...
...mit...
...der...
...Sache...
...zu...
...besuchen...
...hatte...
...In...
...der...
...Beweis...
...aufnahme...
...ergab...
...sich...
...daß...
...es...
...sich...
...um...
...die...
...Frau...
...eines...
...Gärtners...
...handelte...
...welcher...
...der...
...Kriegs...
...gefangene...
...als...
...Helfer...
...zur...
...Arbeit...
...zugeleitet...
...worden...
...war...
...Um...
...die...
...Aufsicht...
...über...
...den...
...Gefangenen...
...führen...
...zu...
...können...
...wurde...
...die...
...Frau...
...zugleich...
...als...
...„Hilfs...
...wachtmeister“...
...bestellt...
...Diese...
...Tatsache...
...kam...
...bei...
...der...
...Urteils...
...fällung...
...zu...
...Gunsten...
...der...
...Frau...
...in...
...Frage...
...Denn...
...der...
...einschlägige...
...Beschl...
...bedroht...
...nur...
...denjenigen...
...mit...
...Strafe...
...der...
...unbedingt...
...mit...
...Kriegs...
...gefangenen...
...verhaftet...
...Als...
...„Hilfs...
...wachtmeister“...
...war...
...aber...
...auf...
...diesem...
...Standpunkt...
...stellte...
...sich...
...das...
...Gericht...
...die...
...Frau...
...ermächtigt...
...mit...
...dem...
...Gefangenen...
...im...
...bestimmten...
...Umfange...
...zu...
...verkehren...
...Sie...
...hatte...
...den...
...Gefangenen...
...wie...
...die...
...Ver...
...handlung...
...weiter...
...ergab...
...mit...
...genommen...
...als...
...sie...

Herford, den 3. November 1917.

Heute vormittag 10 Uhr entschlief sanft nach kurzem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater und Großvater

Wilhelm Ernstmeier

im Alter von 75 Jahren.

Marie Ernstmeier, geb. Lünemann
Martha Angenele, geb. Ernstmeier
Elisabeth Münter, geb. Ernstmeier
Walter Angenele
Friedrich Münter.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 7. Novbr. 1917, nachmittags 3 $\frac{1}{4}$ Uhr, vom Cranerhause, Stiftbergstraße 6, aus statt. Trauerfeier 3 $\frac{1}{4}$ Uhr daselbst.
Wir bitten freundlichst, von Beileidsbesuchen abzusehen.



den 30. Oktober 1917.
Bei der Abwehr überwältigender feindlicher Angriffe verlor das Regiment am 13. 10. 17 außer vielen braven Unteroffizieren und Mannschaften

den Hauptmann und Kommandeur der 1. Abteilung
Herrn Friedrich Wollgramm
Inhaber des Eisernen Kreuzes I. u. II. Kl. und des Ritterkreuzes des Königl. Hausordens von Hohenzollern mit Schwertern,
den Hauptmann der Res. und Batterieführer der 4. Batterie
Herrn Karl Wöllner
Inhaber des Eisernen Kreuzes I. u. II. Kl.,
den Fähnrich
Herrn Kurt Neumann
Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Kl.

Erstere beide im Frieden und Krieg bewährte Männer, vorzügliche Soldaten, treu sorgende Vorgesetzte ihrer Untergebenen, prächtige Kameraden, letzterer unser Stolz und unsere Hoffnung, von dem wir noch viel glaubten erwarten zu dürfen. Bis zum letzten Atemzuge haben sie alle mit vielen Kameraden, deren Schicksal noch ungewiss ist, treu und unerschrocken auf dem ihnen anvertrauten Posten ausgehalten.
Das wird ihnen das Regiment nie vergessen.

Sprengel,
Major und Kommandeur
des Mindenschen Feldartillerie-Regiments Nr. 58.

Herford, den 2. November 1917.
Dornbuschweg 13.

In tiefstem Schmerz zeigen wir hierdurch an, daß unsere innigstgeliebte, herzensgute Tochter und Schwester

Anna

im 21. Lebensjahre am Freitag nachm. 5 Uhr nach langen, schweren, mit großer Geduld ertragenen Leiden sanft entschlafen ist.

In tiefer Trauer:
Heinrich Menke und Frau
Anna, geb. Mittrowan
nebst Kindern.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 6. d. Mts., nachmittags 4 Uhr, vom Kreiskrankenhaus aus statt.

Packpapier

ist wieder in allen Stärken eingetroffen.
Herforder Zeitung für Stadt u. Land.

Wahlplanänderung.

Vom 5. November fallen bis auf weiteres folgende Wahlen aus:

- D 3 Köln Hbf. ab 11 $\frac{1}{2}$ Hannover ab 6 $\frac{1}{2}$ Berlin an 10 $\frac{1}{2}$
- D 22 Berlin ab 2 $\frac{1}{2}$ Hannover ab 6 $\frac{1}{2}$ Köln Hbf. an 12 $\frac{1}{2}$
- D 31 Köln Hbf. ab 7 $\frac{1}{2}$ Hammel ab 12 $\frac{1}{2}$ Hildesheim ab 1 $\frac{1}{2}$ Berlin an 2 $\frac{1}{2}$
- D 32 Berlin ab 12 $\frac{1}{2}$ Hildesheim ab 5 $\frac{1}{2}$ Hammel ab 6 $\frac{1}{2}$ Köln Hbf. an 1 $\frac{1}{2}$

Königliche Eisenbahndirektion
Lieben Sie
Sie erhalten gratis aus dem Reichsbahn-Buch, Dresden 1917.

Wer liefert mir:
Küchen- und Schlafzimmer-Einrichtungen?
Zahlte hohe Preise.

Dito Karrenberg,
Oberhausen (Mtl.)

Bein guterhaltene, feinerne
Pferdekrippen
verkauft

Erwin Seidel,
Bielefelderstr. 14.

Wer erlitt
Slavienunterricht
Angehörige unter Nr. 1975 an die Geschäftsst. d. Zeitung.

Städtischer Suppenverkauf.

In der Verkaufsstelle Baderstraße werden auf die Warenmarken 11
250 Gr. Kartoffelsuppen zu 35 Pfg., oder
250 Gr. Nudelsuppen zu 35 Pfg., oder
250 Gr. Grünterrine zu 46 Pfg., oder
250 Gr. Hülsenfrucht zu 40 Pfg.
in nachfolgender Reihenfolge verkauft:

Am Dienstag, den 6. November 1917, an die Inhaber der Lebensmittelkarten Nr. 10 217 bis 10 586 von 8—9 Uhr vorm., Nr. 9901—10 216 von 9—10 Uhr, Nr. 9577—9900 von 10—11 Uhr, Nr. 9217—9576 von 11—12 Uhr, Nr. 8906—9216 von 3—4 Uhr nachm., Nr. 8615—8905 von 4—5 Uhr, Nr. 8327—8614 von 5—6 Uhr, Nr. 8001—8326 von 6—7 Uhr.

Am Mittwoch, den 7. November 1917, an die Inhaber der Lebensmittelkarten Nr. 7617—8000 von 8—9 Uhr vorm., Nr. 7257—7616 von 9—10 Uhr, Nr. 6933—7256 von 10—11 Uhr, Nr. 6609 bis 6932 von 11—12 Uhr, Nr. 6253—6608 von 3 bis 4 Uhr nachm., Nr. 5972—6252 von 4—5 Uhr, Nr. 5684—5971 von 5—6 Uhr, Nr. 5432—5683 von 6—7 Uhr.

Am Donnerstag, den 8. November 1917, an die Inhaber der Lebensmittelkarten Nr. 5160—5431 von 8—9 Uhr vorm., Nr. 4757—5159 von 9—10 Uhr, Nr. 4505—4756 von 10—11 Uhr, Nr. 4145 bis 4504 von 11—12 Uhr, Nr. 3822—4144 von 3—4 Uhr nachm., Nr. 3464—3821 von 4—5 Uhr, Nr. 3141—3463 von 5—6 Uhr, Nr. 2817—3140 von 6—7 Uhr.

Am Freitag, den 9. November 1917, an die Inhaber der Lebensmittelkarten Nr. 2457—2816 von 8—9 Uhr vorm., Nr. 2097—2456 von 9—10 Uhr, Nr. 1809—2096 von 10—11 Uhr, Nr. 1485 bis 1808 von 11—12 Uhr, Nr. 1118—1484 von 3—4 Uhr nachm., Nr. 722—1117 von 4—5 Uhr, Nr. 361—721 von 5—6 Uhr, Nr. 1—360 von 6 bis 7 Uhr.

Die Stamnkarte zum Kauf von allgemeinen Lebensmitteln ist zur Prüfung vorzulegen. Die Wahl bleibt der Verkaufsstelle überlassen. Die Warenmarken sind losgetrennt bereitzustellen.

Zur glatten Abwicklung des Verkaufs kann nur abgezähltes Geld angenommen und nicht gewechselt werden.

Herford, den 5. November 1917.

Der Magistrat.

Petroleum.

Auf Petroleummarken Nr. 1 können 1 $\frac{1}{2}$ Liter Petroleum gekauft werden.

Die roten Petroleummarken sind ungültig. Wir machen nochmals besonders darauf aufmerksam, daß nur diejenigen Haushaltungen, die kein Gaslicht oder kein elektrisches Licht haben, berechtigt sind, Petroleummarken in Empfang zu nehmen.

Herford, den 3. November 1917.

Der Magistrat.

Kohlen.

Auf Kohlenmarken D können 10 Zentner gekauft werden. Die Kohlenmarken A, B und C bleiben vorläufig noch in Gültigkeit.

Es können gekauft werden:
auf Kohlenmarken A 10 Zentner
auf " B 5 "
auf " C 5 "
auf " D 10 "

Herford, den 2. November 1917.

Der Magistrat.

Änderung der Fleischregelung.

(Hausfleischungen)

Auf Grund der Bundesratsverordnung vom 2. Mai 1917 und der preussischen Ausführungsverordnung vom 4. Juli 1917 und der Verordnung vom 2. Oktober 1917 wird § 2 der Fleischregelung vom 25. März 1917 wie folgt abgeändert:

§ 2. Hausfleischungen.

1. Als Selbstverfänger gilt, wer durch Hausfleischung oder durch Ausübung der Jagd, Fleisch und Fleischwaren zum Verbrauch im eigenen Haushalt gewinnt. Zum Haushalt gehören auch die Wirtschaftsberechtigten, einschließlich Gefinde, ferner Naturverbundene. Mehrere Personen können sich und ihre Familien durch gemeinsame Mästung von Schweinen selbst versorgen. Gemeinshaftliche Selbstversorgung liegt vor, wenn die Wirtschaftsführung gemeinsam ist, also das Schwein in einer Wirtschaft gehalten wird, die völlig gemeinsam von verschiedenen Personen betrieben wird. Krankenhäuser und ähnliche Anstalten können für die zu versorgenden Personen, gewerbliche Betriebe für ihre Angestellten und Arbeiter als Selbstverfänger anerkannt werden.

2. Der Selbstverfänger muß das Tier (ausgenommen Kälber) in seiner Wirtschaft mindestens 3 Monate gehalten haben. Der Erwerb von Schweinen in Lebendgewicht von mehr als 25 Kgr. zur Selbstversorgung ist verboten.

3. Selbstverfänger bedürfen zur Hausfleischung von Rindern, Kälbern, Schweinen und Schafen der schriftlichen Genehmigung. Die Genehmigung wird erteilt, wenn ein Verbot der Vorräte zu besichtigen ist; sie wird nur unter der Bedingung erteilt, daß die den Versorgungsberechtigten (vergl. Ziffer 6) überlassene Fleischmenge an die städtische Fleischverteilungsstelle (Schlachthof) zu den von dieser Stelle festgesetzten Preisen abgegeben wird. Mit unserer Zustimmung ist auch die Abgabe von Fleisch aus Hausfleischungen an andere Personen zulässig, jedoch nur gegen Anrechnung der Fleischmengen in voller Höhe der abgegebenen Fleischmenge.

4. Ohne Vorlage der schriftlichen Genehmigung darf der Hausfleischer die Schlachtung nicht vornehmen. Bei Tieren, die der Schlachtung und Fleischbeschau unterliegen, ist die Genehmigung dem Fleischbeschauer vor der Schlachtung, wenn nur Trichinenschau vorgeschrieben ist, dem Trichinenschauer vor der Beschau auszuhandigen. Die Beschauer haben ihre Tätigkeit ohne Verschönerung der Genehmigung abzutun. Sie haben, soweit irgend möglich, das Schlachtgewicht durch Wägung festzustellen und das Schlachtgewicht auf den Erlaubnischein zur Hausfleischung zu bescheinigen.

5. Von dem ersten Schwein, das im Laufe des am 1. Oktober beginnenden Schlachtjahres geschlachtet wird, sowie von dem durch Ausübung der Jagd gewonnenen Fleische (Rot-, Dam-, Schwarz- und Rehwild) hat die Anrechnung des Schlachtgewichtes wie folgt zu erfolgen: a) Bei Schweinen mit einem Schlachtgewicht von mehr als 60 Kgr. 500 Gr., mehr als 50 bis 60 Kgr. 600 Gr. und von 50 Kgr. und weniger mit 700 Gr. für Kopf und Wacke, b) bei Kälbern bis zu 3 Wochen 500 Gramm für Kopf und Wacke, c) bei allen übrigen Schlachtungen wird eine Wackefestmenge zugrunde gelegt, die um zwei Drittel höher ist als die allgemeine Wackefestmenge (250 Gr.), Hühner (Hähne u. Hennen) werden mit 400 Gr., junge Hühner bis zu 1 $\frac{1}{2}$ Jahr mit 200 Gr. angedreht.

6. Der Selbstverfänger hat von dem durch die Hausfleischung von Schweinen gewonnenen Fleische an die Stadt Herford und zwar dem städtischen Schlachthof gegen Zahlung einer angemessenen Vergütung Speck oder Fett in folgenden Mengen abzugeben:
Wenn das Schlachtgewicht beträgt mehr als 60—70 Kilogramm = 1 Kgr., mehr als 70—80 Kgr. = 2 Kgr., mehr als 80 für weitere angelaufene je 10 Kgr. weitere je 0,5 Kilogramm.

Ist das Schwein früher zur Zucht benutzt worden, so sind 3 von Hundert des Schlachtgewichtes in Speck oder Fett abzugeben.

7. Aus Hausfleischungen zwischen dem 1. September und 31. Dezember darf die Versorgung nur für die Dauer eines Jahres, aus Hausfleischungen in der übrigen Zeit nur bis zum Ablauf des Kalenderjahres reichen. Die überschüssigen Mengen sind nach Ziffer 3 abzugeben.

8. Die Einfuhr von Fleisch von außerhalb für die Selbstverfänger, sowie die Versorgung mit Wildbret (vergl. Ziffer 5) ist uns innerhalb einer Woche anzuzeigen.

9. Selbstverfänger aller Art dürfen bei der allgemeinen Verteilung der Lebensmittelkarten keine Fleischmarken in Empfang nehmen; bereits empfangene haben sie für die folgende Woche nach Beginn der Selbstversorgung zurückzugeben. Der Selbstverfänger hat anzugeben, innerhalb welcher Zeit er die Fleischvorräte verwenden will. Für diese Zeit erhält er für sich und die von ihm beschäftigten Personen nur soviel Fleischmarken, als ihm nach Abzug der Vorräte noch zusteht.

10. Fleisch aus anerkannten Hausfleischungen verfällt der Stadt, ein Entgelt dafür wird nicht gezahlt.

11. Hausfleischungen von Hühnern bedürfen keiner Genehmigung, sind aber in eine Liste einzutragen, welche auf Erfordern vorzulegen ist.

12. Ueber die Verwendung des durch Ausübung der Jagd gewonnenen Wildbrets (Rot-, Dam-, Schwarz- und Rehwild) im eigenen Haushalt und über die Abgabe an andere ist eine Liste zu führen, die auf Erfordern vorzulegen ist.

13. Punkt 4 des § 4 der Fleischregelung vom 24. März 1917 wird aufgehoben.

Diese Vorschriften treten sofort in Kraft.

Herford, den 13. September 1917. Der Magistrat.

Vertreter gesucht.

Eine leistungsfähige Verl. Chem. Fabrik sucht für ihr erprobtes, wirklich erhaltendes Waschmittel, das den Charakter der alten Seife trägt, ebenso reinigt u. schäumt u. gleich dieser zu gebrauchen ist, einen gewissen, einzigen Herrn als Vertreter hiesiger Gegend. Es können nur Herren in Betracht, die einen großen Umsatz verdragen, bei Fabrik, Handelsreisenden, Grob- und Klein- u. sonstigen in der Branche sich befinden — eingeführt sind. Die Ware wird bereits von den größten Vertriebsstellen in Deutschland u. Frankreich u. gibt als erhaltendes, Ausdrückende Off. unter J. 2. 711 an **Rudolf Moisse, Berlin W. 30, Martin Lutherstr. 9.**

Lichtspielhaus „Wittekind“

Unwiderruflich! Heute gegen 7 und 9 Uhr.

Letztes Auftreten

der gefeierten Künstlerin

„Hedda Vernon.“

Fräulein HEDDA VERNON wird in der letzten Abschiedsvorstellung ausser ihrem neuen Vortrage eine Zugabe bringen und nochmals in ihrer Kinderrolle auftreten.

Handelsregister des Königl. Amtsgerichts zu Herford.

In das Handelsregister, Abteilung A, ist bei der Firma „Dürkopp & Lampe“ in Herford (Nr. 220 des Registers) am 1. November 1917 eingetragen worden, daß der Kaufmann Reinhold Dürkopp in Herford alleiniger Inhaber der Firma ist.

Landwirtschaftlicher Kreisverein Herford.

Generalversammlung

am Freitag, 16. November 1917, nachmittags 2 $\frac{1}{2}$ Uhr, im „Deutschen Kaiser“ zu Bünde.

Tagesordnung.

1. Mitteilungen aus der vorigen Versammlung.
2. Vortrag des Herrn Oekonomierat Dr. Gerland Münster über: „Erlöse und Beobachtungen an der Weizenfront.“
3. Stand der Nahrungsmittel-Versorgung: Der Vorsitzende.
4. Sonstiges.

Auch die Frauen der Vereinsmitglieder sind freundlichst eingeladen.

Herford, den 1. November 1917.

Der Vorsitzende:

v. Borries.

Wir suchen für unser Essener Werk

kräftige Arbeiter

aller Art und

kräftige Arbeiterinnen.

Nähere Angaben über die Arbeits- und Lohnverhältnisse am:

Donnerstag, den 8. Novbr., nachm. von 2 bis 4 Uhr, in Hinteln im Gasthof „Stadt Kassel“.

Freitag, den 9. Novbr., vorm. von 9—12 Uhr, in Lage im Gasthof „Deutsches Haus“.

Freitag, den 9. Nov., nachmittags von 3—6 Uhr in Herford im Gasthof „Zum Löwen“, Steinstraße.

Sonabend, den 10. Nov., vormittags von 9 bis 12 Uhr, in Lemgo im Gasthof Wittekind am Markt.

Anmeldungen werden auch entgegengenommen in der Zeit vom 4. bis 11. November bei unserem Vorarbeiter Herrn Heinrich Jasper in Talle.

Fried. Krupp

Aktiengesellschaft.

Gut erhaltener

Toppieh,

2 $\frac{1}{2}$ ×3 $\frac{1}{2}$ m, an „Lauen“ gesucht.

Nachfragen mit Nr. 1944 in der Geschäftsst. dieser Ztg.

Für Ziegen zum Schlachten zahle ich die höchsten Preise.

Julius Wils. Spanier, Eisgrabenstr. 8.

Jugendliche Arbeiter

sofort gesucht.

Hoflieferant Ad. Müller, Hermannstraße.

Betriebsschlösser,

welcher auch mit Benzinmotor umgehen kann, stellt sofort die

Wangelstraße 111/112, Scheide.

Für sofort ein

Lehrmädchen

oder Lehrling gesucht. Für

Kinder achtbarer Eltern

sich melden. Wwe. Weinberg.

Emser

Wasser

Drucksachen

aller Art liefert schnell und preiswert

Fernruf 83. Buchdruckerei Fr. Kahle Rennstr. 29/31